

Wasserversorgung in Ausnahmesituation

AachThurLand. Der Regen in den vergangenen Tagen brachte Entspannung. Der Grundwasserspiegel im AachThurLand stieg erstmals seit Wochen wieder leicht an. Dennoch: Bis die drei Gemeinden Erlen, Kradolf-Schönenberg und Sulgen ihre Notfallmassnahmen aufheben können, muss es deutlich mehr regnen. Das Bewässerungsverbot bleibt vorerst bestehen.

Stefan Böker

Wassersparen war angesichts der lang anhaltenden Trockenheit das Gebot der Stunde – und bleibt es weiterhin. Während viele Thurgauer Gemeinden es beim Aufruf dazu belassen, ging die Wasserversorgung AachThurLand einen Schritt weiter. Die angeschlossenen Gemeinden verhängten Mitte August ein Bewässerungsverbot. «Dies war wegen Wasserknappheit nötig, um das noch verfügbare Grundwasser zu schonen», erklärt Brunnenmeister Thomas Zwahlen.

«Das gab es noch nie»

Der Grundwasserspiegel wird mit Sonden gemessen. Unter anderem liefert das Pumpwerk Untere Au in Kradolf Daten. Es ist eines von drei Grundwasserpumpwerken, die die Wasserversorgung AachThurLand betreibt. «Schon im Januar war der Spiegel so niedrig wie noch nie um diese Jahreszeit», sagt Thomas Zwahlen, der seit elf Jahren für das Wasserwerk arbeitet. Und er sank weiter. «Einen so tiefen Stand wie in den vergangenen Wochen habe ich in meinem ganzen Berufsleben noch nicht erlebt.» Bis zu eineinhalb Meter tiefer als sonst sei dieser gewesen.

Die Ursachen für die tiefen Grundwasserstände reichen laut Thomas Zwahlen



Brunnenmeister Thomas Zwahlen im Pumpwerk Untere Au in Kradolf.

Bild: sb

weiter zurück. Bereits der Herbst 2025 sei sehr trocken gewesen. Diesen Winter habe es wenig Schnee und im Frühjahr zu wenige Tage mit anhaltendem Regen gegeben. «Die Situation hat sich angebahnt», sagt der Fachmann. Und sie habe es – zwar nicht so extrem, aber ähnlich – schon früher gegeben.

Absetzbecken im Auholzwald

Weil die drei AachThurLand-Gemeinden ihr Trinkwasser hauptsächlich aus dem Grundwasser beziehen, war man vorbereitet und konnte nach und nach alle Mittel ausschöpfen, damit der Wasserstand nicht weiter fiel. Bereits im Februar kam das Absetzbecken im Auholzwald zum Einsatz. Dorthin wird Wasser aus dem Thurkanal geleitet, das versickert und so das Grundwasser zusätzlich anreichert. Die Anlage wurde 1997 fertiggestellt. Seit 2016 kann die

Wasserversorgung AachThurLand zudem bei Bedarf eine beschränkte Menge Bodenseewasser in ihre Reservoirs leiten. Das Seewasser kann den Wasserbedarf jedoch längst nicht vollständig decken, sorgt aber für eine deutliche Entlastung.

Wassersparen hilft

Die Aufrufe an die Bevölkerung, Wasser zu sparen und das folgende Bewässerungsverbot brachten weitere Entlastung für das AachThurLand. Fast 12 000 Menschen sind dem Verbund angeschlossen. «Wenn jeder nur zwölf Liter Wasser pro Tag spart, was etwa zwei Klospülungen entspricht, dann sind das schon 144 Kubikmeter», rechnet der Brunnenmeister vor. Gegenüber dem Verbrauch der Landwirtschaft für die Lebensmittelproduktion oder dem des Gewerbes erscheint das wenig.

Doch Thomas Zwahlen ist froh, dass die Bevölkerung viel Verständnis für das Verbot zeigt. Ihm sind auch keine Verstösse dagegen bekannt. «So konnten wir den Grundwasserspiegel mehrere Wochen lang konstant halten.» Die Situation wird sich weiter verbessern, glaubt er. Dank der Regenfälle müssen Gartenbesitzer weniger giessen. Zudem nutzen viele mittlerweile Regenwasser. In der Landwirtschaft hat des Weiteren die Erntezeit begonnen. Das bedeutet: weniger Verbrauch. Und dank des Regens im Einzugsgebiet von Thur und Sitter führt die Thur in unserer Region auch wieder deutlich mehr Wasser. «Dies führt jetzt langsam wieder zur natürlichen Speisung unseres Grundwasserstroms.»

Grundwasserstrom schonen

Diesen könne man sich wie einen mit Kies und Lockergestein gefüllten unterirdischen, ganz langsam fließenden Fluss vorstellen, so Zwahlen. Dort, wo die Pumpwerke von Kradolf und Sulgen stehen, sei die wasserführende Schicht bis zu fünf Meter tief. Ab Bürglen sowie auch weiter flussabwärts sei die wasserführende Schicht schon bis zu zehn Meter tief. «Daher mussten die Wasserversorgungen flussabwärts keine Massnahmen ergreifen.»

Momentan werden die Gemeinderäte des Verbunds wöchentlich über die Lage informiert. Sobald es die Lage zulässt, wird das Bewässerungsverbot wieder aufgehoben. Eines hätten die vergangenen Wochen jedoch gezeigt: Die Wasserversorgung AachThurLand verfügt auch für aussergewöhnliche Trockenperioden über verschiedene Möglichkeiten. Gleichzeitig dürfte die Anpassung der Infrastruktur an längere Trockenperioden in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.